



Verband der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen Rheinland-Pfalz

im Bundesverband der Lehrer an berufsbildenden Schulen e.V. und im Deutschen Beamtenbund

Adam - Karrillon- Str. 62, 55118 Mainz, Tel.: 06131 - 61 24 50, Fax: - 61 67 05

vlbs Rheinland-Pfalz, der Landesvorsitzende, Rheingauer Str. 8, 55122 Mainz

Vorsitzender:

Ulrich Brenken

Rheingauer Straße 8

55122 Mainz

Tel. 06131-41818

Fax : 06131-41817

eMail,p.: citroen-club@t-online.de

eMail,d.: ulrich.brenken@bbs1-mainz.de

eMail,vlbs: ulrich.brenken@vlbs.org

14.01.2010

PRESSEMITTEILUNG

Berufsbildende Schulen: Unterrichtsausfall bedroht Chancengleichheit

Der Berufsschullehrerverband in Rheinland-Pfalz fordert durchgreifende Maßnahmen zur Senkung des Unterrichtsausfalls an berufsbildenden Schulen

Der Verband der Berufsschullehrer in Rheinland-Pfalz (vlbs) fordert von der Landesregierung den Unterrichtsausfall an berufsbildenden Schulen endlich auf das Niveau der allgemeinbildenden Schulen (z. B. Gymnasien) zu senken. „Seit Jahrzehnten haben wir einen viermal höheren Unterrichtsausfall als der Durchschnitt der allgemeinbildenden Schulen“, so Ulrich Brenken, der Vorsitzende des vlbs. Auch Maßnahmen wie z. B. das Seiteneinsteigerprogramm haben nicht den gewünschten Erfolg gebracht. „Es muss stärker darüber nachgedacht werden, mehr Studienplätze für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz zu schaffen. Außerdem müssen Referendare besser entlohnt werden, wie uns dies schon in anderen Bundesländern vorgemacht wird“ konkretisiert der vlbs-Vorsitzende die Forderungen des Verbandes.

Insgesamt fallen pro Jahr knapp 300.000 Unterrichtsstunden aus, in sieben größeren berufsbildenden Schulen im Land gar mehr als jede zehnte Unterrichtsstunde. Besonders hoch ist der Unterrichtsausfall im ADD-Bereich Koblenz. Um diesen Missstand zu beseitigen, werden mindestens 300 Vollzeitlehrerinnen und -lehrer benötigt. „Der hohe Unterrichtsausfall in unserer Schulart gefährdet die hohe Qualität der beruflichen Bildung in Rheinland-Pfalz“, erklärt Ulrich Brenken. „Unsere Schülerinnen und Schüler haben ein Recht darauf, nicht schlechter als Gleichaltrige in den allgemeinbildenden Schulen gestellt zu werden.“

Parallel zum heute schon hohen Unterrichtsausfall steigt die Zahl der Lehrerinnen und Lehrer, die über 54 Jahren sind, stetig an. In den letzten sechs Jahren von etwa 1.000 auf 1650. Mit 48 Lebensjahren haben die Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen den höchsten Altersdurchschnitt im Vergleich aller Schularten in Rheinland-Pfalz. Diese Lehrkräfte, die in den nächsten Jahren aus dem aktiven Dienst ausscheiden, erreichen mittlerweile einen Anteil von knapp 30 % aller Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen. Statt mit zusätzlichen Einstellungen zu reagieren, ist die Zahl der Einstellungen von 238 im Schuljahr 2005/06 auf 182 Vollzeitlehrerstellen im Schuljahr

2008/09 gesunken. „Rechnet man dazu, dass im Schuljahr 2008/09 nur 166 Referendarinnen und Referendare in den Vorbereitungsdienst gekommen sind und es nur etwa 600 Studierende für das Lehramt an berufsbildenden Schulen für einen mindestens fünfjährigen Studiengang in Rheinland-Pfalz gibt, dann wird sich die Unterrichtsversorgung in den nächsten Jahren nicht nachhaltig verbessern“ macht Ulrich Brenken deutlich.

Eine Stärke der berufsbildenden Schulen ist ein Unterricht, der sowohl die klassische Berufsschule abdeckt als auch über alle Bildungsabschüsse bis zum Abitur und in die Erwachsenenbildung führt. Der Einsatz von Lehrkräften anderer Schularten, wie z. B. der Realschulen, ist deshalb keine Lösung zur Behebung des Unterrichtsausfalls. In einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz muss auch gewährleistet bleiben, dass Ausbildungsbetriebe und Auszubildende für ihren Ausbildungsberuf ein schulisches Angebot in erreichbarer Nähe finden. „Um all das zu gewährleisten“, so Ulrich Brenken, „müssen in Zukunft jährlich mindestens 250 Lehrerinnen und Lehrer für die berufsbildenden Schulen neu eingestellt werden.“

Mit freundlichen Grüßen